

Pakistan – einmal etwas ganz anderes

# Erschwingliches Gebiet

Nur 320 Kataloghauptnummern bis 1971

Wer Pakistan sammelt, hat eigentlich Glück: In Deutschland dürfte es nicht mehr als ein Dutzend ernsthafter Sammler geben, und das Gebiet ist nach wie vor übersichtlich. Den aus Britisch-Indien 1947 hervorgegangenen Staat kann man wunderbar und kostengünstig auf verschiedene Weise sammeln:

- Postfrisch – erschwinglich und mit zeitlicher Verzögerung über den Einzelhandel zu beziehen
- Gestempelt einschließlich der Provisorien von 1947 und 1961 – in den neueren Jahren als Bedarfsstücke leider meist mit unschönen Zähnungen
- postgeschichtlich, womöglich einschließlich Bedarfsbriefen aus der Zeit Britisch-Indiens
- Ganzsachen – extrem variantenreich und zudem bestens dokumentiert durch Joachim Wrede in Göttingen: Sein Ganzsachenkatalog umfasst elektronisch über 1000 Seiten und ist deshalb in Papierform nicht erhältlich (kostenlos einsehbar unter <http://www.jwrede.de/w2catalog01.php>).

Aus Umfanggründen bevorzugen die Autoren dieses Artikels eine zeitlich eingrenzende Periode, nämlich jene bis zur Abspaltung von Bangladesch – zuvor Ost-Pakistan – 1971. Insgesamt gibt es praktisch nur vier, fünf teure Marken, die aber mit Notierungen bis 130 Euro für fast jeden Geldbeutel erschwinglich sind. Allesamt erschienen in den Anfangsjahren bis 1950, teils noch als britisch-indische Urmarken mit Überdruck. Michel nennt bis 1971, also in der Periode, als (Ost- und West-)Pakistan noch dem British Commonwealth angehörte, 320 Hauptnummern. Stanley Gibbons' Katalog, der für Kolonialsammler richtungsweisend ist, nennt bis 1971 dieselbe Anzahl von Hauptnummern, detailliert allerdings wesentlich mehr Untertypen als Michel. Dazu kommen die Dienstmarken („Officials“), die man allerdings auch leicht zusammenbekommt; übrigens auch auf Beleg sind Dienstmarken häufig erhältlich.

Die Provisorien anlässlich der Staatsgründung von 1947 sowie zur Umstellung auf Dezimalwährung im Jahr 1961



**Einschreibebrief aus dem Jahr 1948 mit „PAKISTAN“-Überdrucken. Die Marken zu 6 Annas tragen den in den Katalogen gelisteten Überdruck aus Nasik, die beiden anderen Werte erhielten ihren Überdruck abweichend mit der Schreibmaschine.**

gehören zu den anspruchsvolleren Sammelschwerpunkten. Außer den in den Katalogen gelisteten Ausgaben gibt es eine Vielzahl von lokal hergestellten Typen der „PAKISTAN“-Überdrucke auf britisch-indischen Marken und in neuer Dezimalwährung (Paisa) auf älteren Ausgaben in Annas und Pies. Beide Gebiete werden von Spezialisten gesucht, Literatur darüber ist in der Bibliothek der Forschungsgemeinschaft Indien & Südasien verfügbar.

Eine gesuchte Besonderheit stellt die Verwendung überdruckter Marken in Dubai und Maskat dar. Vor der Unabhängigkeit war die britisch-indische Post zuständig, danach die Verwaltung in Karatschi. Die „PAKISTAN“-Überdrucke

konnten wenige Monate lang bis zum 31. März 1948 verwendet werden und wurden durch überdruckte britische Marken ersetzt.

Wer der teuren deutschen Markenausgabepolitik überdrüssig ist oder sich ständig über den Preisverfall von Bund, Berlin und DDR ärgert, sollte den Mut haben, ein kleines übersichtliches und noch zudem motivmäßig hochinteressantes Gebiet zu beginnen, bei dem man postgeschichtlich – zum Beispiel wegen des Jammu-Kaschmir-Konflikts – noch kleine Abenteuer erleben kann und eine vollständige Sammlung für jeden Geldbeutel erschwinglich ist.

*Dr. Jan Ulrich Clauss & Christian Sperber*



**Total verschnittene Postkarte (Ganzsache) Wrede PC 4C, aber postalisch gelaufen, wie der Aufgabestempel vom 29. und der Ankunftsstempel vom 31. März 1962 bezeugen.**

## Kontakt

Die Forschungsgemeinschaft Indien & Südasien (FGI) behandelt zehn heutige Länder, die großenteils aus dem früheren Britisch-Indien (bis 1947) hervorgegangen sind. Diese zehn wären: 1. Afghanistan, 2. Bangladesch, 3. Bhutan, 4. Birma, Burma, Myanmar, 5. Ceylon, Sri Lanka, 6. Indien im engeren Sinne samt der Indischen Staaten sowie Dänisch-, Französisch-, Niederländisch- und Portugiesisch Indien, 7. Nepal, 8. Pakistan, 9. Thailand und 10. Tibet. Thailand gehört zwar geografisch nicht zum Indischen Kontinent beziehungsweise zu Südasien, ist aber aus pragmatischen Gründen – aufgrund der Wünsche einiger Sammler in der FGI – mit hinzugenommen worden. Ansprechpartner ist der erste Vorsitzende der FGI, Bernhard Schindler, Zahsower Str. 32, 03046 Cottbus, Tel. 0171 / 7702499, [schindler.cb@web.de](mailto:schindler.cb@web.de), [www.fg-indien.de](http://www.fg-indien.de).